

Versammlungskalender

Versammlungen finden statt am:

- | | |
|----------------------------------|------------------------------|
| 21. 5. in Braunschweig | 24. 5. in Frankfurt a. M. |
| 21. bis 23. 5. in Aue i. Erzgeb. | 28., 29. u. 30. 5. in Ißehoe |
| 21. u. 22. 5. in Lörrach | 29. 5. in Erfurt |
| 23. 5. in Neuruppin | 29. u. 30. 5. in Naumburg |

Näheres in den Bekanntmachungen in den Vereinsnachrichten der heutigen und vorigen Nummer.

gestellt, den Pfandhäusern zu verbieten, neue Uhren, Gold- und Silberwaren zu verkaufen. Zu Gemeinschafts- und Alpina-Reklame sollen die Beschlüsse der Reichstagung in München abgewartet werden. Es wurde von einer Preiserhöhung um 5% bei Großuhren berichtet. Kollege Amling sprach über Tel-Uhren. Die eingegangene Lehrlingsarbeit konnte mit „gut“ bewertet werden. Über Austritt aus der Zwangsinnung sprach Herr Quednau und betonte, daß laut Reichsgericht vom 23. März 1926 (3 258/25) keine Möglichkeit besteht, aus einer Zwangsinnung auszutreten. Herr Quednau äußerte sich über das Rabattsystem ablehnend und empfahl, die Kredite möglichst einzuschränken. Die nächste Verbandstagung findet am 28. August in Allenstein statt. Das vom Zentralverband herausgegebene Plakat „Schenkt Uhren“ fand in der Provinz weiteste Verbreitung. Der Vorsitzende warnte vor dem Taxieren von neuen Gegenständen und vor dem Bevorzugen der billigen Armbanduhren. Eine lebhafte Aussprache über das Reparieren dieser „Kunstgegenstände“ schloß sich hieran an. (VII/116) B. Bistrick, Schriftführer.

Uhrmacher - Optiker - Kursus

Dem Rufe des Wirtschaftsverbandes optischer Geschäfte, an dem neunzehnten optischen Ausbildungskursus in Neuenbürg (Württbg.) teilzunehmen, waren 18 Herren und eine Dame gefolgt.



Teilnehmer am neunzehnten Optiker-Kursus in Neuenbürg (Württbg.), Mai 1927. Von links nach rechts, obere Reihe, die Herren: R. Riesterer (Mutterstadt); H. Wiech (Heidenheim); H. Gerst (Brackenheim); M. Bögli (Gottmadingen); G. Rockstroh (Neustadt); E. Fischer (Neuenbürg); Fräulein Kehrer (Wangen, Allgäu); die Herren: Th. Rall (Stuttgart); K. Stoll (Weißenburg); A. Haas (Schramberg); E. Schiller (Stuttgart); in der unteren Reihe die Herren: A. Zöller (Landau); A. Doderer (Murrhardt); H. Weiher (Landau); H. Fuchs (Schifferstadt); H. Hahn (Calw); F. Matthias (Frankenthal); P. Diehl (Kaiserslautern); O. Hahn (Kirchheimbolanden).

Der Kursusleiter Herr Ernst Fischer hatte sich der großen, nicht beneidenswerten Aufgabe unterzogen, den gesamten theoretischen Unterricht zu erteilen. Es steht außer allem Zweifel, daß sich jedem Teilnehmer sowohl die für den Kursus aufgewandte Zeit als auch die damit verbundenen pekuniären Opfer reichlich bezahlt machen werden. Unserem lieben, hochverehrten Herrn Kursusleiter sei auch an dieser Stelle für seine verdienstvolle Tätigkeit herzlich Dank ausgesprochen. Th. R.

Uhrmacherverband Hessen

Unser verehrter Hauptfachlehrer Edmund Eyer mann feierte vor kurzem sein 50jähriges Fachjubiläum. Als Sohn des Gutsbesitzers Friedrich Eyer mann wurde der Jubilar am 19. Februar 1863 in Auerstedt (Thüringen) geboren. Dort besuchte er die Volksschule. 1877 kam er in die Nachbarstadt Eckartsberga zu dem Uhrmacher Rudolf Landmann, wo er eine vierjährige Lehrzeit durchmachte, die er durch die Gehilfenprüfung mit der Zensur „vorzüglich“ abschloß. Von allen Lehrlingen war er der einzige, der eine Prämie erhielt. Seine erste Volontär-Gehilfenstelle nahm er in Könnern (Saale) an, um sich weiter in Wand- und Taschenuhren zu vervollkommen und sich ein rascheres und gewandteres Arbeiten anzueignen. Hier sowohl als auch in den letzten Jahren seiner Lehre bemerkte er, insbesondere

auch durch das Lesen des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, daß viele Arbeiten ohne theoretische Kenntnisse nur mangelhaft ausfielen, oft auch durch das häufige Probieren zu lange dauerten. Deshalb bewarb er sich um einen Platz in der „Lehranstalt für junge Uhrmacher“ bei dem berühmten Altmeister Moritz Großmann in Glashütte (Sachsen). Er hatte das Glück, aufgenommen zu werden und arbeitete dort von 1882 bis 1884. Hier konnte er die in seinem fachmännischen Wissen bestehenden Lücken gut feststellen, er ließ sich die Gelegenheit auch nicht entgehen, seine Fachkenntnisse zu erweitern und nahm dazu sogar häufig die Nächte und die Feiertage zu Hilfe. Er machte hierbei die interessantesten Neuarbeiten auf dem Gebiete der Taschen- und der Pendeluhr, sowie außergewöhnliche Reparaturen, die aus der ganzen Welt hier einliefen. Nebenher nahm Eyer mann noch Privatunterricht bei Herrn Ludwig Strasser, dem späteren Direktor der Deutschen Uhrmacherschule. So ausgerüstet, begab sich Eyer mann nach siebenjähriger Lehrzeit in die Welt hinaus. Zunächst kam er nach Nürnberg zu dem in Fachkreisen bekannten Uhrmacher, Schriftsteller und Uhrenforscher Gustav Speckhardt, der damals eine Sackuhrenfabrik eingerichtet hatte. Da dieser hörte, daß Eyer mann bereits umfangreiche theoretische Kenntnisse hatte, beschäftigte er ihn mit Neuarbeiten für seine Erfindungen und mit Uhren für besondere Zwecke, wie Präzisions-Pendeluhr, alte Nürnberger Eieruhren und dergleichen. Durch diese Arbeiten kam er Speckhardt persönlich näher, und es bildete sich ein gewisses Freundschaftsverhältnis heraus, das bis zum Tode Speckhardts im Jahre 1919 bestehen blieb.

Nachdem Eyer mann noch in Hagen (Westfalen), Elberfeld und Dortmund tätig gewesen war, schloß er seine Gehilfen-tätigkeit im Inlande ab und nahm in Trient (Südtirol) bei der Firma



Santer & Co. eine Stelle an. Er unternahm von hier aus Reisen, die ihn nach Mailand, Ungarn, Kärnten, Salzburg, Steiermark, Bosnien, Kroatien und Slawonien führten, wo er in Semlin wieder arbeitete. Hierauf ging er nach Belgrad (Serbien) und kam hinunter bis nach Semendria. Infolge eines Augenleidens mußte er seine weiteren Reisen aufgeben und eher in die Heimat zurückkehren, als er es sich vorgenommen hatte.

Nachdem sein Augenleiden geheilt war, verspürte er keine Lust mehr, größere Reisen zu unternehmen. Er entschloß sich 1888, sich nach sechsjähriger Gehilfenzeit selbständig zu machen und erwarb in Kiel, Holstenstraße 30, ein Geschäft. Da er während seiner ganzen praktischen Tätigkeit erkannt hatte, wie mangelhaft die Ausbildung der Lehrlinge und Gehilfen war, gründete er im Jahre 1895 eine „Lehranstalt für junge Uhrmacher“, die eng an sein Geschäft angelehnt war und sehr gute Erfolge hatte.

Im Jahre 1900 wurde er an die damals in Schweningen (Neckar) gegründete „Königlich Württemberger Fachschule für Feinmechanik einschließlich Uhrmacherei und Elektrotechnik“ als Lehrer für die Abteilung „Uhrmacherei“ berufen. Im Jahre 1905 erhielt er von der „König-Karl-Jubiläums-Stiftung“ ein Reisestipendium zum Besuche der Zugfederfabrik von I.N.Eberle & Co. in Augsburg-Pfersee und der Uhrmacherschulen in Karlstein, Wien, Budapest und Mailand. Durch eine schwere, drei Jahre lang dauernde Erkrankung an Gelenkrheumatismus kam Eyer mann vorzeitig im Jahre 1923 in den Ruhestand. Er war der älteste und einzige Fachlehrer der „Königl. Württemberger Fachschule“, der an der Einweihung der Fachklassen teilgenommen hatte. Infolge seiner Krankheit mußte er ein anderes Klima aufsuchen und ging nach Würzburg. Dem unermüdet Schaffenden bot